

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 30 (1959)

**Heft:** 9

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

# VSA

REVUE SUISSE  
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 9 September 1959 - Laufende Nr. 331

30. Jahrgang - Erscheint monatlich

## AUS DEM INHALT:

*Das Wohnheim für berufstätige Mütter und ihre Kinder in Flurlingen*

*Wochenlang freiwillig blind*

*Schulbeginn um 7, 8 oder 9 Uhr?*

*Schwierige Kinder — schwierige Eltern*

*Männliche Mitarbeiter im Mädchen-Erziehungsheim*

*Das Eintrittsalter der Krankenpflegeschülerinnen*

*Hinweise auf wertvolle Bücher*

Umschlagbild: Familienatmosphäre im Wohnheim in Flurlingen. Siehe Artikel «Jung und alt fühlen sich wohl». — Aufnahme René Haury.

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,  
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,  
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERTENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24,  
Postfach 126

## Sind wir wirklich so korrupt und böse?

Das Negative hat eine ungeheure Anziehungskraft. Immer wieder lässt sich das feststellen. Was lesen die meisten Leute zuerst, wenn sie eine Zeitung aufschlagen? Die Rubrik der «Unglücksfälle und Verbrechen». Da hat ein rücksichtsloser Automobilist ein Schulmädchen angefahren und schwer verletzt, da ist eine alte Bauernfrau des Giftmordes an ihrem Schwiegersohn überführt worden, da haben zwei 17jährige Lehrlinge einen Kiosk ausgeraubt und sind mit einem gestohlenen Auto entkommen... «Schrecklich», sagen wir mit gutem Grund. Und vielleicht fügen wir mit einem Seufzer hinzu: «Die Welt ist schlecht. Die heutige Jugend — was wird wohl aus ihr werden?»

Sehr oft kommt gewissen Leuten dieser Satz über die Lippen, er ist ihnen schon fast zur Gewohnheit geworden. Und eben das — scheint mir — ist gefährlich. Denn mit der Zeit wird er zum *Schlagwort*, das wir bedenkenlos nachplappern, obschon wir eigentlich bei näherem Nachdenken gar nicht dazu stehen können. Aber eben: das Negative zieht die Menschen an, und es ist — leider — Mode geworden, sich fast nur noch mit ihm zu befassen und so zu tun, als ob es in der Welt nichts mehr anderes gäbe. Soundsoviele neue Theaterstücke werden geschrieben und tatsächlich aufgeführt, die uns ganz bewusst einen Schauer den Rücken hinter jagen, indem sie uns die Verruchtheit der heutigen Menschen und der Gegenwart überhaupt vordemonstrieren. Auf der Bühne streiten sich eine unbefriedigte Frau und ein dem Trunk ergebener, moralisch haltloser Mann — worüber nachher mit Worten höchster Anerkennung geschrieben wird, der Autor sei ein Wahrheitsfanatiker und reisse der Heuchelei die Maske vom Gesicht. Ein anderes